Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Dissonanz = Dissonance**

Band (Jahr): **- (2005)**

Heft 92

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Redeweise bedienen; nimmt sie jedoch im inhaltsorientierten Schreiben überhand, treten letztlich klischeehafte, sich künstlerisch gebärdende Formulierung an die Stelle präziser Aussagen. Der schwülstige Stil von Autoren, die seit einigen Jahren etwa lieber von der Stille reden, die «das Klingende in sich aufsaugt», anstatt den Begriff «Generalpause» zu benutzen, entpuppt sich dabei als Signum sprachlichen Unvermögens, das den Ausdruckswert der Sprache gegenüber ihrem Informationswert betont, um so analytischen Festlegungen aus dem Weg zu gehen. Dadurch tritt Bequemlichkeit an die Stelle gedanklicher Schärfe. Und genau darin, nicht aber in der mangelnden Vielfalt von «Kommentaren zur Neuen Musik», besteht die Gefahr, der die schreibende Zunft heute begegnen muss. **STEFAN DREES**

Nachrichten

Musikpreis Salzburg 2006 für Salvatore Sciarrino

Zum ersten Mal wird am 5. Februar 2006 der Musikpreis Salzburg verliehen; er geht an den 1947 geborenen Italiener Salvatore Sciarrino. Mit 100 000 Euro dotiert, gehört der neu geschaffene Preis, der für Komponisten bestimmt ist und in Zukunft alle drei Jahre vergeben wird, zu den am höchsten dotierten Auszeichnungen seiner Art. Er dient der Würdigung eines Lebenswerks und versteht sich gleichzeitig als Förderung und Investition in die Zukunft. Denn während der Preisträger 80 000 Euro für sich behalten darf, soll er die verbleibenden 20 000 Euro an einen jungen Komponisten seiner Wahl weitergeben. Salvatore Sciarrino hat sich hier für seinen 1973 geborenen Landsmann Francesco Filidei entschieden.

Roche-Commissions-Kompositionsauftrag für Hanspeter Kyburz

Der 45-jährige Schweizer Hanspeter Kyburz erhält den dritten Roche-Commissions-Kompositionsauftrag. Das Werk wird am 2. September 2006 am Lucerne Festival uraufgeführt, die amerikanische Premiere ist für den 5. Oktober 2006 in New York geplant. Für Roche-Chef Franz B. Humer steht Kyburz «exemplarisch für das Streben nach Innovation, das allen Partnern von Roche-Commissions gemeinsam ist.» Kyburz ist nach dem Engländer Harrison Birtwistle und der in den USA lebenden Chinesin Chen Yi der dritte Künstler, der den Roche-Commissions-Kompositionsauftrag erhält.

Sammlung Peter Eötvös in der Paul Sacher Stiftung, Basel

Der international bekannte Komponist und Dirigent Peter Eötvös (geb. 1944) übergibt seine Schaffensdokumente der Paul Sacher Stiftung. Damit werden die Quellenbestände des Basler Forschungsarchivs, in dem unter anderem umfangreiche Manuskriptsammlungen von Béla Bartók, Sándor Veress, Antal Doráti, György Ligeti und György Kurtág aufbewahrt werden, durch eine weitere bedeutende Sammlung eines ungarischen Komponisten erweitert. Zu den Dokumenten, die Eötvös bereits ins Archiv überführt hat, gehören Skizzen, Entwürfe und Reinschriften zu Hauptwerken wie der Oper *Drei Schwestern* (1991-98), *zeroPoints* für Orchester (1999) oder *IMA* für Chor und Orchester (2001). Alle diese Quellen, ebenso wie die dazugehörigen Dokumentationsmaterialien (Programme, Ton- und Bildaufzeichnungen etc.), stehen ab sofort der Forschung zur Verfügung. Eötvös, dem demnächst auch eine grössere Veranstaltung der Musik-Akademie der Stadt Basel gewidmet sein wird, wird seine Sammlung in den kommenden Jahren Schritt für Schritt ergänzen.

Pro Helvetia vergibt 15 Kompositionsaufträge

Pro Helvetia vergibt in Zusammenarbeit mit wichtigen Konzertreihen und Festivals 15 Kompositionsaufträge im Umfang von 157'000 Franken an Musikerinnen und Musiker aus allen Regionen der Schweiz. Den Komponisten soll damit ermöglicht werden, sich auf nationaler und internationaler Ebene zu profilieren. Dieses Jahr reicht die Bandbreite vom Klarinettentrio bis zum Orchesterwerk, vom urbanen Soul und HipHop über Elektronika und Chanson bis hin zur interkulturellen Suite für Alphorn, Didgeridoo und afrikanische Perkussion. Ein Drittel der diesjährigen Kompositionsaufträge vergibt Pro Helvetia in Verbindung mit ihrem Programm swixx an in der Schweiz lebende ausländische Künstlerinnen und Künstler. In den Genuss der Aufträge kommen Greg Wicky, Namusoke, Jérémie Kisling, das Label Viking Music, Iris Szeghy, Beat Furrer, Fritz Hauser, Eric Gaudibert, Alfred Zimmerlin, Michel Roth, Hans-Ulrich Lehmann, Junghae Lee und Yosvani Quintero. Innerhalb des Volksmusik-Festivals «Alpentöne», das auf eine zeitgemässe Auseinandersetzung mit Traditionen setzt, werden sowohl die auf alten Liedern und Tänzen basierende Suite *La voce delle stagioni* des Tessiners Pietro Viviani wie auch die interkulturelle Suite *Album de voyage* des Genfers Pascal Schaer für Alphorn, Trompete und afrikanische Perkussion dank Pro Helvetia-Förderung uraufgeführt. Im Bereich Jazz hat Pro Helvetia die Kompositionsaufträge neu in ihre Schwerpunktförderung «Prioritäre Jazzförderung» integriert.